

BeB e.V. | Invalidenstraße 29 | 10115 Berlin

An die behindertenpolitischen Sprecher/innen der Bundestagsfraktionen
Frau Michalk, CDU/CSU
Frau Molitor, FDP
Frau Schmidt, SPD
Herrn Kurth, Bündnis 90/Die Grünen
Herrn Dr. Seifert, Die Linke
An die Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Frau Lampersbach
An den Beauftragten der Bundesregierung für Menschen mit Behinderung
Herrn Hüppe

Bundesverband evangelische
Behindertenhilfe e.V.

Invalidenstraße 29
10115 Berlin
Telefon: 030/83001-270
Telefax: 030/83001-275
E-Mail: info@beb-ev.de
Internet: www.beb-ev.de

Kreissparkasse Schwäbisch Hall
Konto-Nr. 5 026 003
BLZ 622 500 30
IBAN:
DE85 6225 0030 0005 0260 03
BIC: SOLADES1SHA

Ev. Kreditgenossenschaft eG
Konto-Nr. 4 15 138
BLZ 520 604 10
IBAN:
DE50 5206 0410 0000 4151 38
BIC: GENODEF1EK1

Ust-Id Nr.: DE 147805568

Aktenzeichen:	Durchwahl:	Persönliche E-Mail:	Datum:
19.1 Lie	272	liedtke@beb-ev.de	17.12.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Begleitschreiben erhalten Sie als Anlage eine Stellungnahme des Beirats der Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB), in der er **„Zukunftswünsche zur Lebenssituation für Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung zum Thema Wohnen und Ruhestand“** zusammengetragen hat.

Der Beirat der Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung wurde erstmals 2008 vom Vorstand des BeB berufen. Er ist Ausdruck des Willens des BeB, die Stellung von Menschen mit Behinderung verbandsintern und -extern zu stärken. Der Beirat besteht aus acht Personen, die durch BeB-Mitgliedseinrichtungen unterstützt werden und kommt jährlich zu vier Sitzungen zusammen. Dabei erhält er Unterstützung durch eine Assistentin. Einige Beiratsmitglieder nehmen darüber hinaus persönliche Assistenz zur individuellen Begleitung in Anspruch.

In der Stellungnahme weist der Beirat nicht nur auf verbesserungswürdige Bedingungen im Wohnen und zum Ruhestand aus Sicht von Menschen mit Behinderung hin, vielmehr handelt es sich dabei auch um einen Beitrag des BeB(-Beirats) zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans der UN-Behindertenrechtskonvention.

Insofern bitten wir Sie herzlich, diese Stellungnahme und damit die Perspektive von Menschen mit Behinderung im Zuge der Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans zu berücksichtigen und die Forderungen der Menschen mit Behinderung zu unterstützen, um mit ihnen gemeinsam einen Weg zur Umsetzung zu finden.

Für Rückfragen steht Ihnen der Beirat gerne zur Verfügung. Sie erreichen den Beirat direkt unter beirat-mmb@beb-ev.de oder über unsere Verbandsreferentin Claudia Liedtke (Kontakt siehe oben).

Mit freundlichen Grüßen



Michael Conty
Vorsitzender des BeB



Udo Dahlmann
Vorsitzender des Beirats für Menschen
mit Behinderung und/oder psychischer
Erkrankung

Zukunftswünsche zur Lebenssituation für Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung zum Thema Wohnen und Ruhestand



Jeder Mensch soll an der Gesellschaft teilhaben und für sich selbst entscheiden können. Dies ist so festgeschrieben in der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Damit auch für älter werdende Menschen mit und ohne Behinderung die Teilnahme am Leben der Gesellschaft möglich ist, müssen Voraussetzungen dafür geschaffen sein.

Im Schwerpunkt Wohnen und Familie steht:

„Menschen mit Behinderung können selber entscheiden, wo und mit wem sie wohnen wollen.“

„Sie haben das Recht, mit anderen Menschen gemeinsam zu wohnen und zu leben.“

„Sie haben das Recht alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens zu nutzen.“

„Dabei bekommen Menschen mit Behinderung die Unterstützung, die sie brauchen.“

Wenn dies ehrlich gemeint ist:

- muss genügend barrierefreier Wohnraum in Stadt und Land zur Verfügung stehen,
- muss die Miete für diese Wohnmöglichkeiten aber auch bezahlbar sein,
- müssen alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens barrierefrei gestaltet werden,
- muss die Infrastruktur den Zugang gewährleisten und
- es müssen gerade ältere Menschen (mit und ohne Behinderung) die Unterstützung bekommen die sie brauchen.

Aus diesem Grunde fordern wir:

- ausreichend und bezahlbarer Wohnraum, der für alle zugänglich ist.
- kleinere Wohneinheiten.
- ausreichend und qualifiziertes Personal für die Unterstützung und Assistenz, die für jeden Einzelnen notwendig ist, um zu wohnen wo und wie man will.
- einfache Finanzierungsmöglichkeiten, keinen Behörden-Dschungel.
- barrierefreien Ausbau der Einrichtungen des öffentlichen Lebens und der Infrastruktur.
- barrierefreie Bildungsangebote zum Thema „Selbstentscheiden wie, wo und mit wem ich wohnen will“.
- barrierefreie Bildungsangebote für älter werdende Menschen.

Gerade der Bereich der „Bildungsangebote“ für Menschen mit Behinderung, egal ob jung oder alt, muss größere Aufmerksamkeit erhalten und finanziert werden. Wir bitten Sie um eine Stellungnahme mit Ideen, wie Sie sich dafür einsetzen können, wollen und werden.